Turnierbericht: Swabian Open in Ludwigsburg 2012

Das Jahr 2012 ging spannend los mit den Swabian Open in Ludwigsburg. Da Benno Zeit hatte, habe ich mich mit Thomas und Neil vorab um die Organisation gekümmert. Wir waren nicht ganz so erfolgreich wie letztes Jahr. Letzlich waren dann 17 Spieler anwesend und nur Thomas Fässler aus der Schweiz hat für ein bischen internationales Flair gesorgt.

Ich selbst habe über das ganze Turnier hinweg eher mittelmäßig gespielt. Als Listen hatte ich Ugarite (Buch 1) und Scots Islands und Highlands (Buch 3) angemeldet. De facto habe ich dann ausschließlich die Schotten gespielt. Da hat man dann deutlich gemerkt, dass ich gegen beweglichere Gegner kein Mittel habe, um die numerische Überzahl zur Geltung zu bringen.

Am interessantesten war somit auch das erste Spiel gegen Valerio. Hier ging es um einen Bürgerkrieg: Clans von den Inseln und aus den Highlands gegen „pre feudal Scots“, die ein paar Wikinger aus Manx als Verbündete hatten.

<Bild 1>

Meine Clans bestehen aus zwei großen Kommandos Blades irr Bd(O). Eben

noch ein Schildwall in skandinavischer Tradition. In einem Kommando sind 12 irische Auxilia mit angehängt. Dazu kommt ein Kommando mit Bogenschützen aus den Highlands und ein Verbündeter mit Warband aus Galway.

Die Clans von den Inseln griffen die schottischen Lowlands an. Die Gegend war sehr sumpfig mit einem großen Wald in der Mitte und einem kleinen Rough rechts an Valerios Grundkante. Eine Straße führte von meiner Grundlinie zur rechten Flanke durch den Sumpf.

Auf dem ersten Bild sehen wir Valerio nachdem er zuerst aufstellen musste. Eine beeindruckend große Armee, die er da hingestellt hat: links zwischen Sumpf und Wald stehen 8 superior Warband, irrsinnig viele irreguläre Piken 'fast'; Im Wald stehen Psiloi, dahinter leichte Reiter; rechts neben dem Wald stehen die Wikinger, allerdings etwas zurückgezogen. Aus meiner Sicht ergab das die Konsequenz: Nicht gegen die Piken und Warband kämpfen! Beide Armeen sind komplett irregulär, wenn Valerio also vor dem Treffen gute PIPs würfelt, dann ist er breiter und tiefer als mein größtes Kommando und kann alles schön sortieren... das kann ganz schnell in die Hosen gehen.

<Bild 2>

Bild 2 zeigt meine Antwort: Links (im Bild oben) will ich nur den Durchgang zwischen Wald und Grundkante abriegeln. Dann stehen bleiben. Alle Arbeit sollen die Piken und Warband machen. Die Bogenschützen versiegeln den Übergang zwischen den Blades und dem Wald. Die irischen Auxilia greifen den Wald an. Auxilia (O) gewinnen nicht immer gegen Psiloi(S) aber immer öfter. Die Blades im Schildwall sind mehr und besser als seine Wikinger, also immer mal vor. Und die Galwegians können entweder den Wald angreifen oder entlang der Straße auf eine Flanke marschieren.

Turnierbericht: Swabian Open in Ludwigsburg 2012

<Bild 3>

Bild drei zeigt dann schon die ersten Probleme auf meiner Seite. Ich hatte (vor dem Aufstellen) einen Hinterhalt an der hinteren Waldkante aus Psioi und Bögen eingezeichnet. Aber Valerio marschierte mit viel zu vielen Plänklern in den Wald, diese Idee war also mal echt dumm... Seine Piken rückten vor und die leichten Reiter zogen nach rechts außen.

<Bild 4, der General trinkt sich Mut an>

Die Inselclans nahmen erst mal einen großen Schluck Met und schickten die

Galwegians nach rechts außen. Aufgabe: die Reiter nach außen wegziehen und irgendwie beschäftigen.

<Bild 5>

Valerio hatte mit dem Riesenkommando aus Piken und Warband unfassbar schlechte PIPs zu Anfang. Wie man sieht, schickt er die Warband schon mal vor. Die Piken warten auf das Kommando die Formation zu drehen. Dieser Teil meines Plans ging schon mal auf, es hat ewig gedauert bis hier ein Kampf zustande kam und auch dann ist glücklicherweise nicht viel passiert.

Nun ging er allerding im Wald gegen mich vor, das sah übel aus. Ich zog mich möglichst weit zurück, aber irgendwann war leider Schluss mit Rückzug. Und meine Iren durften nur in Kolonnen in den Wald ziehen, rechts also der zeitliche Vorteil bei Valerio. Bild 6 nur weil es so schön aussieht: Mein Schildwall auf der linken Flanke.

Auf Bild 7 sieht man jetzt was Dummes. Valerio konnte seinen Pikenblock immer noch nicht umdrehen. Aber die Warband hat er schon weit vorausgeschickt. Er drohte meinen Schildwall hinten zu umgehen. Ich beschloß also, die Bogenschützen zurückzuholen und den Wald nur mit den Auxilia zu halten. Ganz rechts sieht man wie sich meine Warband aus Galway auf das Treffen mit den Reitern zubewegt.

Turnierbericht: Swabian Open in Ludwigsburg 2012

<Bild 6>

<Bild 7>

Turnierbericht: Swabian Open in Ludwigsburg 2012

<Bild 8>

Bild 8 zeigt den gleichen Spielstand aus einer anderen Perspektive. Dann ging das Spiel in eine Zwischenphase: Im Wald ging der Nahkampf los, die Schildwälle von Wikingern und Inselclans trafen sich, die Galwegians bauten sich so auf, dass sie immer die Flanke im Sumpf für sich haben. Die Warband im Sumpf watet einfach ungestüm vor (etwas langsam aber ok). Auf der linken Seite schickte Valerio eine einzelne Kolonne vor, um meine Bogenschützen zu vertreiben.

Die Bilder 10 und 11 zeigen das sehr schön.

Turnierbericht: Swabian Open in Ludwigsburg 2012

<Bild 9>

<Bild 10>

Turnierbericht: Swabian Open in Ludwigsburg 2012

<Bild 12>

Bild 12 zeigt dann die Situation kurz vor dem Aufeinandertreffen der Warband auf die leichten Reiter. Valerio schickt einen Reiter um meine rechte Flanke herum. Mein Ziel war hier eher einfach: Ich wollte vielleicht ein oder zwei Reiter an der Naht zwischen Sumpf und offenem Terrain schlagen und ansonsten die Reiter für ein paar Bounds hier festhalten. In der Zeit wollte ich durch den Sumpf hindurch die Flanke des Kampfes zwischen den beiden Schildwällen erreichen.

Turnierbericht: Swabian Open in Ludwigsburg 2012

<Bild 13>

Man sieht es auf den Bildern nicht, aber die Wikinger hielten sich gut gegen meine Clans. Eigentlich haben die Wikinger eine Mischung aus 'Blade inferior' und 'ordinary' zu der Zeit, die Clans aber nur 'ordinary' Blades. Trotzdem konnte ich sie nicht frontal überrennen. Aber rechts außen war mein Schildwall etwas stärker, so sieht man auf Bild 13 wie Valerios Reserven da noch schnell hinrennen.

Bis Spielende ist dann noch folgendes passiert:

1. die Warband (ganz oben links im Bild) hat an der Tischkante gedreht und meinen Schildwall überlaufen. Meine Horde waren da und haben sie halt passieren lassen – man soll den Stärkeren nicht im Weg stehen...

2. Valerio konnte seine Piken noch meinem Schildwall zudrehen, aber das wurde nicht mehr entscheidend

3. Der Wikinger Jarl wurde genau durch meinen Angriff durch den Sumpf und den rechten Schildwall in die Zange genommen. Er hat die Schlacht nicht überlebt

4. Die Reiter haben aber meine Galwegians entmutigt, es konnten sich einfach zu wenige in den Sumpf retten.

5. Valerio hat den Wald nie ganz erobert. Im Gegenteil, meine Auxilia haben sich ganz gut gehalten. Valerio hatte mehr Bases verloren aber er konnte es sich leisten. Kein Problem für seine Schotten.

Insgesamt ein spannender Bürgerkrieg, 14:11 für mich. Wenn wir länger gespielt hätten wäre es tatsächlich auf den Kampf der Piken gegen meinen linken Schildwall angekommen. Im Turnier wollte ich das aber nicht riskieren.